№ 5261. Dienstag, 19. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den früheren waldeckischen Obergerichts-Director Varnhagen zu Arolsen zum Appell.-Ger.-Rath bei dem Justiz-Senat in Ehrenbreitstein zu ernennen.

Der Notar Holter in Rhaunen ist in den Friedensgerichtsbezirk Aldenhoven, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Aldenhoven, versetzt. Der Kreisrichter Rintelen in Neudamm ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Perleberg ernannt. Am evang. Schullehrer-Seminar zu Hannover ist der Lehrer Jastram als zweiter Hauptlehrer angestellt. Der Kataster-Controleur Rißmann zu Oschersleben ist zum Kataster-Inspector ernannt und demselben die Kataster-Inspectorstelle bei der K. Regierung in Merseburg verliehen worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

London, 19. Jan. Gutem Vernehmen nach erklärt das Protokoll der Conferenz die Seitens Griechenlands erfolgte Begünstigung des Aufstandes gegen den Nachbarstaat, ferner die Beschützung der Blokadebrecher, so wie die geheime Unterstützung der Freischaaren für völkerrechtswidrig. Die Erklärung soll als Collectivnote der Mächte Griechenland mitgetheilt und nach dessen Zustimmung die Pforte ersucht werden, ihr Ultimatum zurückzuziehen.

Constantinopel, 19. Jan. Die Pforte hat ihren Vertreter bei der Conferenz angewiesen, das Protokoll zu unterzeichnen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 18. Jan. „Public“ meldet, daß gestern eine Zusammenkunft der Bevollmächtigten behufs Erledigung der letzten Formalitäten stattgefunden hat. Allen Cabinetten wurde gestern auf telegraphischem Wege die Seitens der Conferenz angenommene Erklärung in gedrängter Kürze mitgetheilt, und mehrere derselben haben umgehend geantwortet, sie seien mit dem Verhalten ihrer Vertreter vollkommen einverstanden. (N. T.)

Stockholm, 18. Jan. Heute ist der Reichstag durch den König in Person eröffnet. Die Ansprache, welche derselbe bei dieser Gelegenheit an die Mitglieder des Reichstages richtete, constatirt die freundschaftlichen Beziehungen des Königreichs zu sämmtlichen Mächten und betont, daß die bevorstehende Verbindung der Prinzessin Lovisa mit dem Kronprinzen von Dänemark beitragen werde, das Band, welches die skandinavischen Völker umfasse, zu stärken. — Vorgelegt wird ein Antrag auf Aussteuer der Braut im Betrage von 190,000 Thlrn., angekündigt die Vorlage einer neuen, klar abgefaßten Acte betreffend die Union von Schweden und Norwegen, eine vollständige Reorganisation der Heeresverhältnisse, jedoch mit Beibehaltung der Indeltasysteme, sowie die Vorlage eines neuen Militairgesetzbuches. Die Thronrede verheißt ferner die Kapitalisirung der agrarischen Grundsteuer und die ungestörte Fortsetzung umfassender Eisenbahnbauten ohne Steuererhöhung. Für die Nordwesteisenbahn wird eine Anleihe von 3,100,000 Thalern gefordert, und der erfolgte Abschluß von Handelstractaten mit Japan und Siam mitgetheilt. (W. T.)

Madrid, 18. Jan. Am gestrigen zweiten Wahltage hatten hierselbst die Candidaten der monarchischen Partei ungefähr 24,000, die der republikanischen ungefähr 11,000 Stimmen erhalten. Aus den Provinzen sind noch keine sicheren Wahlresultate bekannt. — Die „Gaceta“ enthält zwei Decrete des Kriegsministers Prim, durch welche der Marschall Pezuela und der General Gasset aus den Armeelisten gestrichen werden, weil sie sich geweigert hatten, ihren Wohnsitz auf den canarischen Inseln zu nehmen. (N. T.)

Plymouth, 18. Jan. Die Preußische Barke „Prinz Adalbert“ hat Havarie erlitten. (N. T.)

Die deutsche Politik Oesterreichs.

Die Spannung zwischen der österreichischen und preußischen Regierung, welche in letzter Zeit besonders stark hervorgetreten, fand in der Wiener Presse, die Herrn v. Beust als Mundstück dient, ihren vollen Ausdruck. Unser offiziöses Blatt, die „Nordd. Allg. Ztg.“, ließ es an Repliken und Gegenanklagen nicht fehlen, die zum größten Theil wohl ihren guten Grund gehabt haben werden. Im Augenblick hat der Löwe in Wien seine Krallen wieder eingezogen. Graf Andrassy, der ungarische Ministerpräsident, soll dem Hrn. Reichskanzler entschieden die Gefolgschaft auf dem Kriegspfade abgeschlagen haben und in der nächsten Zeit werden wir wieder zu hören bekommen, daß die habsburgische Monarchie nur allein im Frieden mit aller Welt ihr einziges wahres Heil zu finden im Stande ist.

Herrn v. Beust war nach der schweren Niederlage, die Oesterreich abermals im Jahr 1866 erlitten, eine große und dankbare Aufgabe gestellt, eine Aufgabe, deren wirkliche Lösung zu allen Zeiten den Staatsmännern, denen sie zufiel, unvergänglichen Ruhm und den ersten Rang unter Ihresgleichen eingetragen. Hr. v. Beust sollte ein großes tief zerrüttetes politisches Gemeinwesen aus seinem Verfall erheben und die noch vorhandenen Kräfte desselben zu neuem energischen Leben anfachen, damit es allmälig wieder gesunde und erstarke. Anfänglich schien der Hr. Reichskanzler die ihm gestellte Aufgabe in diesem Sinn zu fassen, wenn auch nicht gerade große durchgreifende Maßregeln gegen die Grundschäden der österr. Monarchie von ihm und seinen Gehilfen in der Reorganisation des Staatswesens in Scene gesetzt wurden. Bei der Debatte über das Wehrgesetz stellte sich aber heraus, daß die österreichischen Staatslenker in ganz anderer Richtung das suchten, was sie die Wiederherstellung der österreichischen Großmachtsstellung nennen. Herr v. Beust hat sich mit dieser Enthüllung selbst den empfindlichsten Schlag versetzt. Was man ihm früher wohl zutraute: weise Mäßigung und Einsicht in die wahren und dringenden Bedürfnisse des Staatswesens, dessen oberste Leitung ihm anvertraut ist, wer kann noch ferner glauben, daß diese Eigenschaften das Denken und Thun des Hrn. Reichskanzlers wirklich beherrschen?

Oesterreich ist bei solcher Regierung in schlimmer Lage. An ernsten Mahnungen aus der Mitte des österreichischen Volks fehlt es aber nicht, die sie in die rechte Bahn lenken konnte. So veröffentlichte in diesen Tagen Bernhard Friedmann eine Broschüre: „Ein letzter Schritt zur Einigung Oesterreichs“, in welcher der Verfasser neben bestimmten Reformen der Volksvertretung eine Politik nach außen empfiehlt, die allerdings mit der vom Herrn Reichskanzler befolgten in keiner besondern Harmonie steht. Herr Friedmann verlangt, Oesterreich soll den Völkern und Regierungen Deutschlands vollkommen freie Hand lassen, sich zu constituiren und zu einen, wie es ihnen gut scheint und von den Stipulationen des Prager Friedens, die etwa entgegen stehen könnten, ganz absehen. Auf diese Weise würde Oesterreich sich die aufrichtige Freundschaft Deutschlands und namentlich Preußens gewinnen und diese würde ihm in hohem Grade bei einer gesunden und kräftigen Politik im Osten zu Gut kommen, über die in diesem Fall eine Verständigung mit Preußen und Deutschland leicht sein würde.

Hr. Friedmann spricht in seiner Schrift aus, was in Preußen und Deutschland in weiten Kreisen ungetheilten Beifall finden wird. Hr. v. Beust ist ein äußerst geschmeidiger Staatsmann, doch scheint es fraglich, ob er sich zu einer aufrichtigen Versöhnung mit Preußen würde verstehen können. Ob das österreichische Staatsoberhaupt einer solchen Politik geneigt wäre, steht ganz außer Ermessen. Doch sollte das österreichische Volk und der intelligente und patriotische Theil der österreichischen Volksvertretung die Mahnungen des Hrn. Friedmann in ernste Erwägungen ziehen. Bei der Lage der Dinge in Oesterreich könnten gerade in dieser Frage die Sympathien des Volkes und seiner Vertretung den Ausschlag geben, zumal die einflußreichen Staatsmänner Ungarns eine Politik in dieser Richtung gewiß mit allen Kräften unterstützen würden. Wenn wir Oesterreich auf diesem Wege begegnen würden, dann würde es gewiß keinen treuern Bundesgenossen als Deutschland finden können.

NC. **Berlin**, 18. Jan. [Parlamentarisches.] In der Unterrichtscommission wendet sich die Debatte wiederum sehr eingehend dem Flügge'schen Lesebuche zu, wobei vorzugsweise die Frage der gesetzlichen Berechtigung des Herrn Ministers auf Erlaß jener bezüglichen Verordnung einer längeren Besprechung unterzogen wurde. Schließlich entschied sich die Commission mit 8 gegen 6 Stimmen dafür, die betreffende Petition der königlichen Staats-Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Die Commissionen für Handel und Gewerbe und für Justiz setzten in Gegenwart der Regierungs-Commissäre, Geheimen Räthe Jebens und Johow, die Berathung über die Concurs-Novelle fort. Nach einer sehr lebhaften Debatte, an der sich insbesondere die Abgg. Lasker, v. Sybel, Parrisius und die Referenten Abgg. Lesse und Hammacher betheiligten, wurden die Paragraphen, welche sich auf die bessere Information der Gläubiger beziehen, mit geringen Aenderungen angenommen. Hierzu wurde ein Zusatz, dahin gehend, daß jeder Gläubiger Abschrift der Bilanz auf seine Kosten erhalten könne, angenommen, dagegen ein Antrag des Referenten Abg. Lesse, daß in jedem Concurse ein vereidigter Bücher-Revisor die Handlungsbücher des Gemeinschuldners revidiren solle, abgelehnt. Dasselbe geschah mit einem Antrag des Abg. Parrisius, daß, sobald ein Akkord beantragt, unter allen Umständen der Verwalter eine Vermögensübersicht anfertigen soll, welche insbesondere die Veränderungen seit Aufstellung der Bilanz enthalten soll. Bei der Debatte wurde ferner allseitig anerkannt, daß nur ein einmaliges Akkordverfahren stattfinden soll und wurde hierbei ein Amendement des Abg. Lasker angenommen, daß kein nochmaliges Akkordverfahren stattfinden soll, wenn der Akkord Seitens der Gläubiger abgelehnt, die Bestätigung des Akkordes versagt ist oder der Antrag nach erfolgter öffentlicher Bekanntmachung des Akkordtermins zurückgewiesen ist. — Die Petitions-Commission beschäftigte sich zunächst mit einer Petition der Baptistengemeinde, (Referent Abg. Richter-Sangerhausen) Befreiung der Baptisten-Gemeinden von den persönlichen Abgaben an frühere Kirchen. Die Regierung hat bereits 1861 die Behörden angewiesen, von jeder administrativen Execution gegen Dissidenten wegen persönlicher Abgaben Abstand zu nehmen. Das Obertribunal hat dagegen die bleibenden Verpflichtungen der Dissidenten auf die persönlichen Abgaben anerkannt. Die Commission beschloß mit großer Majorität die Ueberweisung an die Regierung zur Abhilfe. — Der Abg. Dr. Gneist berichtete sodann über eine Anzahl von Petitionen aus Ostfriesland, welche um Anschluß an die Provinz Westfalen bitten. Der Geh. Reg.-Rath von Wolff erklärte auf eine Anfrage, weßhalb nach der Occupation Ostfrieslands nicht sofort die Vereinigung desselben mit Westfalen erfolgt sei? daß in einer Zeit der Dictatur ein ge-

---

Z Die Kunstausstellung.

Wir nähern uns dem Ende der Ausstellung, die letzten Tage statten sie noch mit der ganzen Fülle von Licht aus, auf die wir so lange vergeblich warten mußten. Dadurch wird uns der Abschied doppelt schwer gemacht und das Bedauern vergrößert, daß Danzig gerade einen Genuß, der so selten geboten wird und so schnell vorübergeht, unter Bedingungen empfängt, welche ihn so wesentlich verkümmern müssen. Wir haben noch Manches nachzuholen und gehen deshalb an den ansprechenden Landschaften von Dunze, an den lebhaften freundlichen und bestechenden Arbeiten Steinickes, an Keßlers Gemälden, die leider keinen Fortschritt, kaum die gleiche künstlerische Bedeutung gegen die früheren so beliebten Bilder des Meisters bekunden, schneller vorüber. Eine prachtvolle Hochgebirgsscene voller Leben und großartiger Wahrheit giebt uns Valentin Ruths in seinem „Gewitter im Hochgebirg“ (216). Paul Franken schildert uns in drei unter einander scharf contrastirenden Vorwürfen die herrliche Natur des Kaukasus; das schönste der 3 Bilder verschafft uns einen Blick auf das Hochgebirge (61), welches im Hintergrunde schneegekrönt sich erhebt, auf einen stillen Bergsee, an dem einige Steinböcke munter ihr Wesen treiben. Wesentlich verschieden von andern Gebirgslandschaften scheint Kaukasien durch die Formation der Gebirge, die weniger malerisch und grandios als die Alpen, weniger anheimelnd als die deutschen Mittelgebirge, durch die kräftigen Farbentöne der Luft und des Gesteins einen ganz originellen Reiz erhalten. Nicht so zart und liebevoll hat Franken den Koktschai-See behandelt (60), die schweren Wolkenklumpen und die Reflexe des Sonnenlichts auf dem Wasser besitzen weder die überzeugende Naturwahrheit noch die anmuthige Stimmung des ersteren Bildes. Aus anderen Ateliers Düsseldorfs finden wir zwei schöne Landschaften von Frische (64 und 65) die den düsteren, regnerischen Character des Harzes, das Wogen seiner Nebel, das Rauschen seiner wilden Wasser, den kräftigen Schmuck seiner Vegetation vortrefflich schildern, dann eine bald sehr beliebt gewordene Seeküste von Nielsen, auf der ein freundlicher Strahl der scheidenden Sonne den fernen Wasserhorizont beleuchtet, während um die Küste schon die düsteren Abendnebel ziehen, ein Bild voller Lebendigkeit und realistischer Kraft. Auch Portmanns „Birken im Sturm“ (204) finden mit Recht zahlreiche Freunde, die solche Detailschilderungen der Natur ihren umfassenderen Scenerien vorziehen. Ehe wir von den Landschaften Abschied nehmen, gedenken wir noch zweier Bilder, die, obgleich in bescheidener Ausdehnung dennoch dem Besten und Größten auf diesem Gebiete sich ebenbürtig anreihen. Hans Gude „Landschaft aus dem Schwarzwalde“ (80) und Herrmann Eschke „Abenddämmerung am Weiher“ (55) haben die Ausstellung mit zwei meisterhaften Gemälden geschmückt, weich und liebevoll in der Behandlung, klar und tief in der Anlage, erregen Beide allgemeine Bewunderung; Eschke's Bild zeichnet sich mehr durch seine poetische Stimmung, das Gude's durch die saubere Ausführung der Details aus.

Unter der verhältnißmäßig größen Zahl von Vieh- und Jagdstücken gebührt ohne Frage dem kleinen wundervollen Gemälde von Voltz „Am See tränkende Heerde“ (286) die erste Stelle. Der berühmte Thiermaler scheint mit Glück und Erfolg seine französischen und englischen Kunstgenossen studirt zu haben; die Härte, welche der Behandlung seiner früheren Bilder oft noch anhaftete, hat er gänzlich verloren und nun erst kommen alle Vorzüge, die ihn früher schon zu einem der bedeutendsten seines Genres machten, zu voller durch nichts beeinträchtigter Geltung. Zwar läßt er in der Ausführung auch auf diesem Bilde wie billig das Landschaftliche zurücktreten, aber es scheint dies durchaus nicht wie Flüchtigkeit, wie absichtliche Betonung desselben als Nebensächliches, er giebt vielmehr die waldige, in den See vorspringende Landzunge so leicht, so weich und ansprechend, daß sie kaum gegen das mit bekannter Virtuosität gemalte Vieh zurücktritt. Keins der bisherigen Werke des Meisters hat auf uns so sehr den Eindruck voller Harmonie hervorgebracht, wie dieses. Hühner, Kaninchen, Katzen und sonstiges kleines Gethier taumelt sich in Menge auf dem Fußboden der Ausstellung umher, ohne besondere Aufmerksamkeit zu erregen, doch geht es nicht viel besser einem der größten und kostbarsten Stücke derselben, der „Parforcejagd“ (38) von Deiker (3500 ℛ), auf der ein wilder ungezählter Schwarm von Hunden über einen stattlichen Hirsch herfällt. Gewiß hat dies Bild seine großen Verdienste, die indessen den Jagdkundigen und dem Thierspecialisten verständlicher sein werden als uns. Selbst eine Anleihe an Bewunderung und Entzücken, da sie uns selbst einmal mangelten, bei anderen Besuchern der Ausstellung zu machen, wollte uns nicht gelingen; das riesige Jagdstück hat in Danzig kein großes Glück gemacht.

So können wir uns denn denjenigen Gemälden zuwenden, welche erst später der Ausstellung neue Anziehungskraft gaben, die neuerdings vorzüglich die allgemeine Aufmerksamkeit fesselten. Da tritt denn Camphausens Historie zunächst hervor. Das klare leuchtende Auge des großen Königs ruht in tiefer Wehmuth auf den sterblichen Ueberresten des treuen Freundes und Kampfgenossen, der hier die letzten Ehren empfängt. Ueber dem Menschen tritt der König und Feldherr gänzlich zurück, in stille wehmüthige Gedanken versunken steht der Mann da, den wir sonst voller Leben und geistiger Kraft zu sehen gewöhnt sind, aber gerade diese Hervorhebung des rein Menschlichen hat (wie auf Heydens Gemälde von Sadowa) etwas unendlich Rührendes. Ebenso drücken die Gestalten einiger Getreuen, besonders die des rothen Husaren, den tiefen stillen Schmerz höchst glücklich und ungesucht aus und ganz besonders kommt der Stimmung des Ganzen die Lichtwirkung zu statten, der vergebliche Kampf des fahlen durch die Fenster brechenden Tageslichts gegen den Kerzenglanz, der vom Hochaltar auf die Leiche herabstrahlt. Etwas zerstreuend ist vielleicht die weite und ausführliche Behandlung der nüchternen Architectur der Prager Kirche.

Ein zweites großes Figurenbild stellt den letzten Abschied der Maria Stuart von ihrer Umgebung dar (254). Der Maler Sichel hat uns, wie es scheint absichtlich, darüber im Zweifel gelassen, ob wir den historischen oder einen Moment des Dramas vor uns haben. Theatralisch ist aber jedenfalls die ganze Composition, die vollständig den Eindruck des Aeußerlichen, Gemachten hervorruft. Maria scheint schon jetzt empfindungslos und todt, die Modejournalköpfchen der Begleiterinnen sagen gar nichts, einzig wirksam und schön gedacht ist die knieende Gestalt des alten (vielleicht Melvils?) Freun-

setzlicher Anschluß eines neu erworbenen Landes an einen älteren Landestheil nicht gut möglich sei. Seitdem habe die Staatsregierung der Stimmung in Hannover in jeder Beziehung Rechnung getragen. Namens der Regierung könne er sich nicht gegen das Petitum erklären. Die Commission beschloß mit allen gegen drei Stimmen (2 Hannoveraner und 1 Pole) die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

* [Conferenz.] Der „Kreuzztg." wird von mehreren competenten Seiten angedeutet, daß der Hauptzweck der Conferenz, nämlich die Verhinderung eines militärischen Conflictes im Orient, ohne irgend eine Demüthigung der beiden Gegner, als erreicht betrachtet werden dürfe.

— [Kriegsrumor.] Wie man dem „Dziennik pozn." schreibt, soll ein Rescript des österreichischen Kriegsministers bestimmt haben, daß die ganze Garnison in Lemberg binnen 14 Tagen auf den Kriegsfuß gesetzt werde. (?)

— [Die Unterrichtscommission] hat die erste der Volksschul-Vorlagen (Aufhebung der Schlußbestimmung des Art. 25 der Verf., betreffend die Unentgeltlichkeit des Unterrichts) abgelehnt.

— [Salzlager.] Nach den geognostischen Beobachtungen über den sog. Kalkberg bei Segeberg in Holstein, der aus Gips und Anhydrit besteht, war auf das Vorhandensein von Steinsalz in der Tiefe zu schließen. Zur Aufsuchung desselben ist auf Anordnung des Handelsministers seit einem Jahre eine Tiefbohrung im Betriebe. Diese für Rechnung des Staates betriebene Aufsuchungsarbeit hat zu einem günstigen Resultat geführt, indem in der Nacht vom 14. zum 15. d. M. aus der Tiefe von 472 Fuß gesättigte Soole mit Steinsalzstücken zu Tage gefördert worden ist. Die Bohrung wird zur Untersuchung der Beschaffenheit und Mächtigkeit des gefundenen Steinsalzlagers fortgesetzt werden. Der Fund hat bei der Nähe der Nord- und Ostsee für die Entwickelung des Salzhandels eine sehr große Bedeutung.

— [Erlaubniß zum Eintritt in die Stadtverordneten-Versammlung verweigert.] In Neusalz a. O. war ein Rechtsanwalt Noebe zum Stadtverordneten gewählt; das Appellationsgericht zu Glogau hat ihm die Erlaubniß zum Eintritt in die Versammlung nicht gegeben.

— [Bei sämmtlichen Telegraphenstationen] im Gebiete des Norddeutschen Bundes ist mit dem 1. Januar d. J. die Einrichtung getroffen, daß dem Empfänger einer Depesche, deren Rückantwort bezahlt ist, die für diese Rückantwort erstattete Gebühr beim Empfange der Depesche in baarem Gelde ausbezahlt wird. Hält der Empfänger einer solchen Depesche es nicht für nöthig, Rückantwort zu geben, so ist ihm oder dem Absender der Depesche die für letztere bezahlte Gebühr auf diese Art nicht, wie früher, verloren. (Post.)

— [Bei Gelegenheit des Ordensfestes] sind u. A. folgende Personen mit Orden bedacht worden: Obertribunalspräs. Dr. Götze (den Rothen Adlerorden 1. Kl. mit Eichenlaub), der Präsident des Bundeskanzleramts Dr. Delbrück (den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub), Professor Tholuck in Halle (den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub), Geh. Regierungs-Rath Professor Duncker (den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife), Geh. Reg.-Rath Dr. Otto Michaelis (den Rothen Adlerorden 4. Kl.), der Handelsminister Graf Itzenplitz (den Kronenorden 1. Kl. mit dem Emaille-Bande des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub), Justizminister Dr. Leonhardt (den Stern zum Kronenorden 2. Kl.), die Aeltesten der Kaufmannschaft in Berlin, Arndt und Keibel, Bankagent Goldschmidt, der ehemalige Finanzminister Frhr. v. Patow (das Kreuz der Groß-Komthurn vom hohenzollernschen Hausorden).

Hamburg, 18. Jan. [Die Segelschifffahrt auf der Elbe] ist wegen starken Eisganges eingestellt. (W. T.)

Kiel, 18. Jan. [Marine.] Nach den hier eingegangenen Nachrichten ist Sr. Maj. Brigg „Musquito" am 17. d. M. von Lissabon nach Gibraltar in See gegangen.

England. London, 18. Jan. [Die Conferenz.] Es wird behauptet, daß die Mächte, welche an der Conferenz theilgenommen haben, übereingekommen seien, eine stricte Neutralität zu beobachten, falls die griechische Regierung die Declaration, deren Absendung Seitens der Conferenzmächte an sie bevorsteht, nicht befolgen sollte. (N. T.)

— [Ueber die in Berlin zu errichtende Nunciatur] bringt die „Pall Mall Gazette" folgende sonderbar klingende Notiz: Es ist, wie wir hören, jetzt entschieden, daß der Papst den Cardinälen auf dem März-Consistorium das Resultat der mit Berlin gepflogenen Verhandlungen und die von ihm in Folge derselben beabsichtigten Schritte mittheilen werde. Dieser Ankündigung wird die Ernennung eines apostolischen Legaten am Berliner Hofe mit Gerichtsbarkeit über ganz Norddeutschland folgen, außerdem eine Reorganisation der deutschen Vicariate, als Vorbereitung zu der später vorzunehmenden Erweiterung der Delegation in der Nunciatur. Mittlerweile wird der Römische Hof die päpstliche Unterstützung von den katholischen Habsburgern allmälig den protestantischen Hohenzollern zuwenden. Im Vatican existirt in Wirklichkeit die Hoffnung, daß der König von Preußen in den Schooß der allein seligmachenden Kirche einziehen und aus den Händen des Papstes die deutsche Kaiserkrone in der St. Peterskirche in Empfang nehmen werde.

— [Das französisch-atlantische Kabel] geht seiner Vollendung entgegen; bis gestern Abend waren über 1000 Seemeilen gefertigt, und die erste Abtheilung, 125 Meilen lang, ist bereits in Sherneß eingetroffen, um im Great Eastern untergebracht zu werden. Im Juni dieses Jahres sollen sämmtliche Arbeiten diesseit des Canals beendigt sein, und der Great Eastern, unter dem Commando von Capitän Halpin, erstem Steuermann unter Sir James Anderson, begiebt sich nach Brest, um sofort mit der Legung des Kabels zu beginnen.

— [Die Nachricht vom Scheitern des Kanonenbootes „Gnat"] scheint nur verfrüht gewesen zu sein. Dem Dementi der Regierung nämlich gegenüber folgt nachstehende Depesche fast auf dem Fuße: Hongkong, 29. Decbr., das Kanonenboot „Gnat" strandete an der Küste von Balabac (eine der Philippinen), wurde darauf von einem Blitzstrahle getroffen und in die Luft gesprengt. Kein Menschenleben ging verloren.

— [Die Ritualisten.] Während in der neulichen großen Ritualisten-Versammlung diejenige Partei die Oberhand behielt, welche dem Gesetze nicht ganz den Gehorsam aufzukündigen wagte, hat die Minderzahl sich durch den Widerspruch nur in ihrem Vorhaben befestigen lassen. Fünfzig ritualistische Geistliche kamen gestern zusammen und faßten einhellig den Beschluß: „mit dem Gebrauch der Altarlichter fortzufahren, und es den Behörden zu überlassen, einzuschreiten oder nicht, wie dieselben es für gut finden mögen".

Frankreich. Paris, 16. Jan. [Eine neue Maßregel gegen die Versammlungsfreiheit.] Bekanntlich hat die Pariser Polizeiverwaltung (und dieses ist seit Pinard's Sturz nicht besser geworden) eine ungewöhnliche Antipathie gegen die öffentlichen Versammlungen. Bisher beschränkte sie sich darauf, gegen dieselben im „Pays", das seine Artikel über dieselben aus der Polizeipräfectur zugesandt erhält, loszuziehen. Jetzt hat sie aber ihre Zuflucht zu einem neuen Verfahren genommen, was, in so fern es Eduard Laboulaye anbelangt, der am nächsten Sonntag im Saale Valentino eine Conferenz abhalten sollte, vollständig gelungen ist. Wie der Valentino, so sind auch viele andere Säle, wo die Versammlungen Statt finden, öffentliche Tanzlocale, und die Polizei übt seit einigen Tagen über die, welche sie zu öffentlichen Versammlungen hergeben, eine äußerst strenge Aufsicht aus. Dieses passirte auch den Besitzern des Saales Valentino, und seit letztem Sonntag Nachmittag, d. h. seit der Conferenz, welche Jules Favre dort hielt, fanden die mit der Ueberwachung des Balles betrauten Polizei-Agenten, daß alles außer Rand und Band gekommen sei. Bald waren die Damen zu leicht gekleidet, bald wurde unanständig getanzt, bald zu viel Lärm gemacht, kurz, die Agenten brachten ganz urplötzlich solche Beschwerden vor, daß die Besitzer, um ihren Ball sicher zu stellen, beschlossen, ihr Local den öffentlichen Versammlungen zu verschließen und Laboulaye am nächsten Sonntage nicht reden zu lassen. (K. Z.)

— [Ein Menschenfresser.] Man liest im „Moniteur" von Algerien: „Montag den 4. Januar, um 6½ Uhr Morgens, ist Ali-ben-Konider, vom Stamme der Beni-Morzong, welcher am 21. Novbr. vom Kriegsgerichte zu Blidah zum Tode verurtheilt worden war, weil er in weniger als einem Monate sechs Menschen getödtet und aufgefressen hatte, im Flußbette des Oued-el Kebir, unterhalb des Gartens der Oliven, der gewöhnlichen Hinrichtungsstätte von Blidah, erschossen worden."

Paris, 18. Jan. [Die Thronrede] bewegte sich, wie schon der mitgetheilte telegraphische Auszug erkennen läßt, nur in allgemeinen Redensarten, aus denen sich allein schließen läßt, daß der Kaiser in der bisherigen Weise weiter zu regieren gedenkt. Eigenthümlich im Munde Louis Napoleon nimmt sich jene Stelle der Rede aus, an der er auf die Agitationen zu sprechen kommt, welche in Folge der neuen Preß- und Vereinsgesetze entstanden sind, und gegen welche die Nation „im sicheren Vertrauen auf seine Kraft, die Ordnung zu erhalten, unempfänglich geblieben sei." „Je mehr — heißt es hier — zu Abenteuern und Umsturz geneigte Geister es versuchten, die öffentliche Ruhe zu stören, um so fester wurde die Ordnung begründet." — Noch merkwürdiger aber ist wohl das Selbstlob, welches sich der Kaiser am Schlusse seiner Rede spendet: „Die Volksmassen sind in ihrem Vertrauen wie in ihren Zuneigungen beharrlich, und wenn edle Leidenschaften fähig sind, sie zu erheben, können die Sophisterei und die Verläumdung, welche sie zu beeinflussen suchen, kaum die Oberfläche aufregen. Unterstützt durch Ihre Zustimmung und Ihren Beistand bin ich fest entschlossen auf dem Wege, den ich mir vorgezeichnet habe zu verharren, das heißt, alle wahren Fortschritte zu acceptiren, aber auch die Fundamental-Grundlagen der Constitution, welche der Wille der Nation vor jedem Angriffe sicher hingestellt hat, außerhalb aller Discussion zu erhalten. Man erkennt die Güte des Baumes an den Früchten, die er trägt, sagt der Evangelist! Nun wohl! Wenn man einen Rückblick auf die Vergangenheit wirft, welche Regierung von allen hat Frankreich siebenzehn Jahre der Ruhe und des immer wachsenden Gedeihens gegeben! Gewiß, jede Regierung kann Fehler machen und das Glück lächelt nicht allen unsern Unternehmungen! aber dasjenige, was meine Stärke ausmacht, ist, daß die Nation es nicht verkennt, daß ich seit 20 Jahren nicht einen einzigen Gedanken gehabt und nicht einen einzigen Schritt gethan habe, welchem nicht die Interessen und die Größe Frankreichs zu Grunde lagen."

Spanien. Madrid, 17. Jan. Die „Gaceta" veröffentlicht einen mit Italien über die Auslieferung von Verbrechern abgeschlossenen Vertrag. — Bei den gestern hier stattgehabten Wahlen zu den Cortes hat von den Candidaten der monarchisch-demokratischen Partei ein jeder ungefähr 12,000 Stimmen erhalten, von denen der republikanischen 2700. (N. T.)

Amerika. Washington, 17. Jan. [Congreß.] Der Präsident Johnson hat dem Congreß die Verhandlungen in Betreff der Alabama-Angelegenheit und der Naturalisationsfrage übersandt. — Carl Schurz ist von der Legislatur des Staates Missouri zum Senator erwählt. — Von neun Staaten sind Anhänger der republikanischen Partei, vom Staate New-Jersey zwei Demokraten in den Senat gewählt. (N. T.)

Danzig, den 19. Januar.

* [Marine.] Die Genehmigung des K. Marine-Ministeriums zum Neubau einer Schiffsjungen-Brigg ist nunmehr eingegangen, und wird mit dem qu. Bau auf der hiesigen Königlichen Werft sofort begonnen werden.

* Bekanntlich ist der hiesige Magistrat mit seiner Klage gegen den Fiscus wegen Salarirung der Strompolizeibeamten in 3 Instanzen abgewiesen worden; derselbe hat aber nichtsdestoweniger den Versuch gemacht, durch Anstrengung einer anderweitigen Klage die Rechte der Stadt wahrzunehmen und ist auch mit dieser Klage durch Erkenntniß des hiesigen K. Stadt- und Kreisgerichts vom 5. Novbr. 1868 angebrachter Maßen abgewiesen worden. Es soll nunmehr beabsichtigt werden, die Angelegenheit durch Einlegung der Appellation weiter zu verfolgen.

* [Zur Canalisationsfrage.] Die Untersuchungen auf dem Dünenterrain (vergl. die gestrige Abendztg.) haben, wie wir hören, ein günstiges Resultat ergeben. Der Ingenieur von Croydon, Hr. Latham, hat sich dahin ausgesprochen, daß sich der Boden zu einer Berieselungsanlage sehr gut eigne und daß dieselbe gute Erfolge verspreche. Heute besichtigen die Herren das Terrain innerhalb der Stadt.

* [Krönungs- und Ordensfest.] (Schluß.) Es erhielten: Das Allgem. Ehrenzeichen: Albrecht, beritt. Gendarm zu Marienburg, Ankermann, Dorfschulze zu Poplitten, Bartsch, Chaussee-Aufseher zu Przechowo, Bönke, Krugbesitzer zu Groß-Heydekrug, Eichler, Meister bei der Gewehrfabrik zu Danzig, Frölich, Sergeant im Ref.-Landw.-Bat. No. 33, commandirt bei der Strafabtheilung zu Graudenz, Fröse, Kanzleidiener zu Königsberg, Hochgräfer, Gerichtsbote und Executor zu Pillau, Hoffleidt, Haupt-Amtsdiener zu Danzig, Hohmann, Chausseeaufseher zu Zoppot, Jäger, beritt. Gendarm zu Schloppe, Kaleschke, Chaussee-Aufseher zu Conitz, Kammer, Thorcontroleur zu Tilsit, Kindler, Ober-Wachtmeister zu Marienburg, Kramer, Gefängniß-Oberaufseher zu Pr. Stargardt, Krohn, Postbüreaudiener zu Danzig, Lucks, Kasernenwärter zu Pr. Stargardt, Nellis, Postbüreaudiener zu Königsberg, Poligkeit, Kassendiener zu Memel, Roempke, Botenmeister beim Kreisgericht zu Gumbinnen, Rohde, Gemeinde-Steuer-Erheber zu Rastenburg, Samland, Hausdiener beim Prov.-Hebammen-Institut zu Danzig, Schiller, Kasernenwärter in Danzig, Schönrade, Polizeicommissarius zu Gumbinnen, Schonert, Plantagen-Aufseher zu Pillau, Sekat, Stabshautboist im 2. ostpr. Gren.-Regt. No. 3, Seydack, Förster zu Rosenwalde, Sonnenburg, Vice-Feldw. im Ref.-Landw.-Bat. No. 33 und Aufseher bei der Fortification zu Danzig, Störmer, Kasernenwärter zu Königsberg, Struck, Briefträger zu Thorn, Szameitat, beritt. Gendarm zu Lasdehnen, Thiel, Schullehrer zu Altweichsel, Tomaschki, Wallmeister bei der Fortification zu Danzig, Tomuschat, Schulze zu Anszirgessern, Wellnitz, Fuß-Gendarm zu Danzig, Wodtke, Futtermeister beim Remontedepot Kattenau, Woschée, Postconducteur zu Tilsit.

* [Handwerker-Verein.] Die gestrige Versammlung war recht zahlreich, auch von Damen besucht. Hr. Dr. Wulckow sprach über den Dichter Friedrich Hebbel und fand vielen Beifall. Die eingegangenen Fragen wurden für die nächste Versammlung zurückgelegt.

* [Schwurgerichts-Verhandlung] am 18. Januar. Der Barbiergehilfe Leopold Rudolph Trossin aus Thorn ist angeklagt, im Sommer 1868, während er sich auf der Herberge „Zur Heimath" hieselbst in Schlafstelle befand, dem dort gleichfalls sich aufhaltenden Klempnergesellen Mielitz aus einem verschlossenen Spinde unter Anwendung eines falschen Schlüssels einen Rock; b) Ausgangs Juni 1868 zu Oliva dem Gastwirth Müller, während er sich bei Letzterm als Gast aufhielt, aus einer offenen Kommode mehrere Sachen von unbedeutendem Werthe gestohlen zu haben. Trossin giebt den Diebstahl des Rocks zu, bestreitet aber, ihn aus dem Spinde gestohlen zu haben; von einem Diebstahl bei Müller will er nichts wissen. Die Geschworenen sprachen, unter Verneinung des erschwerenden Umstandes, das Schuldig aus. Der Gerichtshof verurtheilte T. wegen zweier einfacher Diebstähle in wiederholtem Rückfalle zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Polizeiaufsicht.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tage, Warlubien-Graudenz unterbrochen, Czerwinsk-Marienwerder unterbrochen.

≈ Marienwerder, 18. Jan. [Weichsel. Eisenbahn. Frauenverein.] Die Weichsel-Passage ist wegen des starken Eisganges seit heute Mittag wieder vollständig unterbrochen und müssen die Posten über Marienburg dirigirt werden. Voraussichtlich wird bei dem anhaltenden Frost die Unterbrechung Morgen ihr Ende erreichen. — Danzig klagt, und gewiß nicht ohne Grund, über mangelnde directe Eisenbahn-Verbindung mit Polen. Was sollen aber erst, zumal in Zeiten, wie die gegenwärtige, die armen rechtsseitigen Weichselstädte und Kreise sagen, die nach keiner Seite hin, auch nicht einmal indirecte Eisenbahn-Verbindung haben? Wann wird an ihnen das Unrecht der vollständigen Umgehung bei Anlage der Ostbahn gut gemacht werden und ihre Einreihung in den Eisenbahn-Verkehr erfolgen? Vielleicht dann, wenn sie einmüthig vorgehen und nicht, wie dies leider immer geschehen ist, Sonderinteressen verfolgen und womöglich eine jede Stadt für sich eine eigene Zweigbahn zur Ostbahn mit fester Weichselbrücke haben wollen. An solchen Wünschen sind bisher die Versuche, ein gemeinsames Handeln herbeizuführen, gescheitert. Es ist von hier aus vor nicht langer Zeit von derartigen Versuchen berichtet worden. Dieselben sind auch nicht aufgegeben und wird hoffentlich bald etwas Näheres mitgetheilt wer-

---

des; unsere Damen bewundern und beneiden außerdem die schönen Hände der edlen Schottinnen um einen Vorzug, der bei uns allerdings zu den seltenen gehört. — Eine andere Bühnenscene schickte uns Sieburger aus Prag, „Lear, Cordelien beschützend." Aus dem wilden Durcheinander von riesigen Händen, muskulösen Armen und Beinen, fratzigen Gesichtern ragt die Jupitergestalt des greisen von Wahnsinn umnachteten Königs hervor, an den sich knieend die gefesselte Tochter schmiegt. Am meisten sind dem Maler die Augen der beiden Hauptpersonen gelungen, das wahnsinnige Umherirren der einen, der thränenschwere, verzweiflungsvolle Blick der Tochter. Der Composition fehlt es an Ruhe und Einfachheit, die Haltung Lears, der den Fuß auf das Bein des einen Henkers setzt, ist die eines mittelmäßigen Schauspielers, das Gesicht Cordeliens von maskenhafter Starrheit. Der Ausführung ist Fleiß und lebhafter, wenn auch etwas ungezügelter Farbensinn nachzurühmen.

Ein reizendes größeres Genrebild von Lasch vervollständigt die Reihe der hübschen Dorfscenen unserer Ausstellung. Hier ist es eine jugendliche Schaar schöner, für die Verhältnisse fast zu niedlicher und anmuthiger Kinder, die ihren alten Schulmeister mit allerhand Liebesgaben zu seinem Geburtstage erfreuen. Lasch zeigt sich in dem Bilde als ein höchst bedeutender Colorist, das Gemüthvolle, Lebenswarme spricht sich in ihm mit großer Nachdrücklichkeit aus, ein herzliches, frisches Empfinden weht durch das Ganze und auch alles Nebensächliche, Gegenständliche ist mit fleißiger Sorgfalt und Sinn für realistische Treue gemalt. Daß die blonden Lockenköpfchen manchmal nicht ganz in die Dorfsphäre zu passen scheinen, beeinträchtigt wenigstens durchaus nicht die ansprechende Wirkung des Gemäldes.

Unter den neuen Landschaften fesselt ein zweites Bild von Kalkreuth das allgemeine Interesse, eine Gebirgs-Architectur von wunderbarer Pracht. Die Hauptmasse des Montblanc, herausgehoben aus ihrer weiteren Umgebung und dem Beschauer in allernächste Nähe gerückt, belebt sich in allen ihren Einzelnheiten unter den Strahlen der frühen Morgensonne. Wir haben bei dem ersten Bilde Kalkreuths bereits die Vorzüge des Meisters hervorgehoben, bei diesem gleich vollendeten daher nichts hinzuzufügen, was nicht Wiederholung wäre. Der Vierwaldstättersee wird unstreitig wegen der großartigeren Composition mehr imponiren, hier auf diesem Montblancbilde sehen wir aber das Alpengestein, die Structur des Hochgebirges in einer Deutlichkeit und Treue geschildert, die nicht zu übertreffen sein dürfte. Kommen wir dann endlich zu den letzten Gaben eines früh verstorbenen Kunstgenies, unseres Landsmannes Ed. Hildebrandt. Es ist hoch erfreulich, daß uns durch freundliche Vermittelung diese Gelegenheit von dem Meister, dessen Werke uns so oft entzückt haben, öffentlich Abschied zu nehmen geboten wurde. So wollen wir uns denn noch einmal an dem Glanze des Lichts erquicken, welches Hildebrandt wie keiner seiner Kunstgenossen über die Landschaft auszugießen verstand. Was von ihm als Maler gerühmt werden kann, ist in Worten längst erschöpft und immer wieder, wenn wir vor eines seiner Bilder hintreten, müssen wir bekennen, daß das dort Gebotene so eigenthümlich, so blendend und virtuos ist, daß Werte und kritische Zerlegungen ihm niemals ganz beikommen, seine originelle Bedeutung nicht erschöpfen können. Diesen Eindruck empfinden wir auch hier vor Gemälden, die an des Künstler beste lange nicht hinanreichen. Das Trübe eines solchen Abschiedes scherzt er selbst hinweg durch eine humoristische Farbenskizze, eine Thieranecdote von launiger Wirkung. Der freche, keck sich auf die Hinterbeine stellende Frosch und der mit bedächtigem Phlegma den Moment der Verspeisung ruhig abwartende Vogel sind zwei köstliche Thiergestalten, wie sie Paul Meyerheim nicht ergötzlicher schaffen könnte. Ist es ein Marabu, ein Pelikan, ein Secretair, oder irgend eine andere tropische Storchspezies, über welche die Beschauer sich täglich vergeblich den Kopf zerbrechen, das soll uns nicht kümmern, wir wünschten es wäre ein Phönix, ein andeutendes Sinnbild, daß Hildebrandt's Genie mit seinem frühen Tode nicht auf ewig von uns gegangen ist, sondern in nachstrebenden Jüngern aus seiner Asche zu neuem Leben erstehen werde.

en können. — Heute wurde die erste General-Versammlung des vor einem Jahre hier constituirten Bezirks-Frauenvereins unter dem Vorsitze der Frau Gräfin Eulenburg abgehalten. Der erstattete Bericht constatirt die segensreiche Wirksamkeit durch Gewährung von Arbeitsgelegenheit und Beschaffung von Arbeitsmaterial und Saatkartoffeln, sowie durch Unterstützung bei Brand- und Hagelunglück, in letzterem Falle auch über die Grenzen des Bezirks hinaus. Der Verein zählt zur Zeit 118 Mitglieder. Deren Beiträge haben, unter Hinzurechnung der sonst noch gewährten Geschenke, die Summe von 420 Thlr. erreicht, die bis auf einen Bestand von 140 Thlr. zur Verwendung gekommen sind.

± Thorn, 18. Jan. [Handelskammer. Eistreiben, Diakonissen-Anstalt.] Heute Nachmittag fanden die Ergänzungswahlen zur Handelskammer statt und wurden als Mitglieder die Herren Kaufleute: J. Landecker und A. Gieldzinski, Herr Körner, welcher seit Begründung der Handelskammer als Mitglied und seit 1858 als Vorsitzender derselben angehörte, hat aus persönlichen Rücksichten zum Bedauern der Wahlberechtigten seine Wiederwahl abzulehnen Veranlassung genommen. — Durch das Eistreiben ist für die Schifffahrt wieder eine Pause eingetreten. Während der milden Tage Ende des December und Anfang des Januar waren von hier schon mehrere Kähne, 5 davon mit Cichorienwurzeln, nach Polen abgegangen. — Der Vorstand der hiesigen Diakonissen-Anstalt hat sich an die Frauen und Jungfrauen in Stadt und Kreis mit der Bitte um Gegenstände und Handarbeiten gewendet, welche sich zum Verloosen eignen, um auf diese Weise der Anstalt eine Summe Geldes zuzuführen. Die Bitte findet, wie wir hören, ein lebhaftes Gehör.

Thorn. [Eisbrecher zerstört.] Die Weichsel geht so stark mit Grundeis, daß der ganze Strom davon bedeckt ist. Leider hat unsere Brücke schon jetzt bei dem Anstürmen der Eis- und Wassermassen einen Schaden erlitten. Der auch im vorigen Winter weggerissene und im Sommer mit bedeutenden Kosten und großer Sorgfalt neu construirte Eisbrecher ist abermals weggerissen, was Besorgniß für die weitere Haltbarkeit der Brücke erregt. (Brb. Z.)

Königsberg, 19. Januar. [Güterwagen verbrannt. Unionsgießerei. Trichinen.] In dem am Sonnabend von hier nach Stallupönen abgegangenen Güterzuge fing in der Nähe der genannten Stadt ein Güterwaggon zu brennen an und brannte auch bis auf die Achsen ab. Derselbe war mit 120 Centner Baumwolle beladen und der angerichtete Schaden daher, mit dem Wagen, auf mehr denn 4000 Thlr. zu veranschlagen. Ueber die Entstehungsart dieses Brandes verlautet nichts. — Unsere Königsberger Unions-Eisengießerei und Maschinenbau-Fabrik hat die Lieferung von wiederum sechs großen Lokomotiven für die Kgl. Ostbahn unternommen. — Von den 7 Personen, welche Mitte Dec. v. J. von dem trichinösen Schweinefleisch in Tragheimshof gegessen hatten, sind zwei erheblich erkrankt. Ein Kind befindet sich jetzt in der fünften Woche auf dem langsamen Wege der Genesung, das Dienstmädchen liegt (in der Stadt) noch gegenwärtig sehr schwer krank darnieder und ist ihr Aufkommen zweifelhaft. Im günstigsten Falle steht ihr ein längeres Siechthum bevor. (K. H. Z.)

— [Wahl.] Für den Rittergutsbesitzer v. Below-Hohendorf, der bekanntlich sein Mandat als Reichstagsabgeordneter niedergelegt hat, findet die Neuwahl in den Wahlkreisen Pr. Holland und Mohrungen am 1. März d. J. statt.

Inowraclaw. [Bohrversuche auf Salz.] Die vor mehreren Jahren eingestellten Bohrversuche in der Nähe unserer Stadt auf ein Salzlager sind jetzt von dem K. Ministerium wieder aufgenommen. Zu diesem Zwecke war der K. Bergrath Hr. Runge aus Breslau in der vorigen Woche mit mehreren Bergbeamten hier anwesend, um die Anordnung für die Bohrungen zu treffen. Nach allen hier vorkommenden Anzeichen ist mit ziemlicher Sicherheit auf ein Salzlager zu schließen. (Brb. Z.)

Vermischtes.

Paris, 16. Jan. [Mord.] Ein Officier, Namens Leon de Saint Marie, hatte eine Leidenschaft für eine in der Demi-Monde unter dem Namen Mathilde bekannte Dame. Sehr eifersüchtig, stellte er sich gestern Morgen ganz unerwartet in der Wohnung seiner Geliebten ein. Da man ihm nicht öffnete, so trat er die Thür ein und fand in dem Zimmer einen Unbekannten, auf den er sich mit Wuth hinstürzte. Unglücklicher Weise lag auf dem Tisch ein Messer. Der Unbekannte ergriff es, um sich zu vertheidigen und stieß es dem Officier in den Unterleib, der eine Viertelstunde später seinen Geist aufgab. Der Mörder und die Donna wurden verhaftet.

— [Wasserstoff.] Die vor kurzer Zeit von der „Köln. Z." gebrachte Nachricht, daß es dem Chemiker Graham in London gelungen sei, den Wasserstoff durch Comprimirung in metallischer Form zu erhalten, hat sich nicht bestätigt. Indessen soll der berühmte Chemiker bereits eine Legirung des Wasserstoffes mit Palladium hergestellt haben. (V. Z.)

Calcutta, 15. Jan. [Ein Erdbeben] hat hier stattgefunden. — In Bihar Assam wurden viele Gebäude beschädigt, und der Bazar Silchar verschüttet. (N. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 18. Januar. Effekten-Societät. Amerikaner 79 1/16, Creditactien 248½, steuerfreie Anleihe 51⅞, 1860er Loose 77¾, 1864er Loose 111¼, Lombarden 206¾, Nationalanleihe 53, Anleihe de 1859 62⅝, Staatsbahn 302½. Schluß etwas günstiger.

Wien, 18. Jan. Abend-Börse. Creditactien 253, 80, Staatsbahn 309, 00, 1860er Loose 93, 40, 1864er Loose 113, 50, Galizier 213, 25, Lombarden 212, 90, Ungar. Creditactien 98, 75, steuerfreie Anleihe 62, 30, Anglo-Austrian 218, 75, Napoleons 9, 63½. Lebhaft.

Hamburg, 18. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine höher. Weizen pr. Januar 5400 ℔ 122 Bancothaler Br., 121 Gd., pr. Januar-Februar 122 Br., 121 Gd., pr. April-Mai 122 Br., 121 Gd. Roggen pr. Januar 5000 ℔ 89 Br. 88 Gd., pr. Januar-Februar 89 Br. 88 Gd., pr. April-Mai 92 Br. 91 Gd. Rüböl: Frostwetter steigerte Forderungen, loco 19⅞, pr. Mai 20⅜, pr. October 21⅜. Spiritus stille, 21¾. Kaffee fest und lebhafter. Zink fest. Petroleum fest bei gutem Locogeschäft, 16¾, pr. Januar 15⅞, pr. August-December 16⅜. — Sehr kalt.

Bremen, 18. Januar. Petroleum, Standard white, loco 6 11/12 à 7. Große Umsätze.

Amsterdam, 18. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco desgl., pr. Frühjahr 204. Raps pr. April 61, pr. Herbst 63½. Rüböl pr. Mai 31¾, pr. Herbst 33½. — Gutes Wetter.

London, 18. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 3609, Gerste 8215, Hafer 35,658 Quarters.

Englischer Weizen, schlechte Qualität, leblos; Preise nominell, 3s. niedriger, fremder 1—2 s. billiger. Mahlgerste 1 s., Malzgerste 1—2, Hafer ½ s. niedriger.

London, 18. Januar. (Schlußcourse.) Consols 92 15/16. 1 % Spanier 30 9/16. Italienische 5 % Rente 53⅜. Lombarden 17 9/16. Mexicaner 15⅜. 5 % Russen de 1822 89. 5 % Russen de 1862 86¼. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 38⅛. 8 % rumänische Anleihe 81. 6 % Vereinigte Staaten pr. 1882 75⅛.

Liverpool, 18. Jan. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 11⅝, middling Amerikanische 11⅜, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8⅞, good middling Dhollerah 8⅝, fair Bengal 7⅞, new fair Domra 9½, Pernam 12, Smyrna 10, Egyptische 13, schwimmende Orleans 11½. Ruhig, größere Verkaufslust.

— (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Preise williger, schwimmende Waare ⅛ niedriger.

Manchester, 18. Jan. Geschäft in Garnen und Stoffen sehr unbedeutend, Preise williger.

Paris, 18. Jan. Schluß-Course. 3% Rente 70, 12½—69, 85. Italienische 5 % Rente 53, 85. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 640, 00. Credit-Mobilier-Actien 273, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 442, 50. Lombardische Prioritäten 221, 87. 6 % Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 85½. Tabaksobligationen 417, 00. Mobilier Espagnol 283, 75. — Matt und angeboten. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet.

Paris, 18. Jan. Rüböl pr. Januar 75, 50, pr. Februar-April 76, 50, pr. Mai-August 80, 00. Mehl pr. Januar 59, 50, pr. März-April 60, 75, pr. März-Juni 61, 75. Spiritus pr. Januar 70, 50. — Bewölkt.

Antwerpen, 18. Januar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 56½, pr. Februar-März 56½. Animirt und steigend.

Berlin, 19. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs			Letzter Crs
Weizen, Jan. . .	63½	63¾	3½% ostpr. Pfandb.	—	77
Roggen matter,			3½% westpr. do.	74 2/8	74 2/8
Regulirungspreis	53½	—	4% do. do.	83	83
Jan.	53⅝	53⅜	Lombarden . . .	119 2/8	118 4/8
Frühjahr . . .	52	52½	Lomb. Prior.-Ob.	224 4/8	224 4/8
Rüböl, Jan. . . .	9 11/24	9½	Oestr. National-Anl.	54 6/8	54 7/8
Spiritus still,			Oestr. Banknoten	84	84 4/8
Jan.	15 7/12	15 7/12	Russ. Banknoten.	83	82 7/8
Frühjahr	15⅞	15 11/12	Amerikaner . . .	80 1/8	79 6/8
5% Pr. Anleihe .	102 6/8	102⅞	Ital. Rente . . .	54 1/8	54 1/8
4½% do.	93 6/8	93 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	105 4/8
Staatsschuldsch. .	81⅞	81 6/8	Wechselcours Lond.	6. 23	6. 23⅛

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19 Januar.

Weizen pr. 5100 ℔ matt, fl. 512—550.
Roggen pr. 4910 ℔ unverändert, frischer 124—133 ℔ fl. 366—384.
Gerste pr. 4320 ℔, kleine 106—110 ℔ fl. 345—366.
Hafer pr. 3000 ℔ fl. 225.
Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 411—415.
Spiritus pr. 8000 % Tr. 14½ Thlr.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. Januar. [Bahnpreise.]
Weizen, matt, weißer, 131/132—133/34 ℔ nach Qual. v. 89 90 bis 91/92½ Sgr., hochbunt und feinglasig 131/2/134 bis 135 ℔ nach Qual. von 87½/89—90/91 Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130/32—133/4 ℔ nach Qual. von 84/86 bis 87½/89 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/31—136/7 ℔ nach Qual. von 75/76—78/81½/82½ Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 128—130—132/3 ℔ v. 62½—63—63½ Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 68—68⅔ Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qual. und Farbe 56/57½/58—59/60/61 Sgr., große 110/12—117/18 ℔ von 57 bis 59—60/61/62 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 37½/38 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus 14½ Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schön mit Frost. Wind: O. Die Londoner Depeschen berichten den gestrigen Markt sehr flau und billiger; unser Weizenmarkt war heute nur ganz schwach zugeführt, doch waren Preise der verkauften 70 Lasten im gedrückten Verhältniß. Bunt 132, 135 ℔ fl. 512, 515, 517½, 520, hellbunt 128/9, 132, 134/5 ℔ fl. 527, 530, hochbunt glasig 133, 135/6 ℔ fl. 535, 540, 542½, extrafein 135/6 ℔ fl. 550 pr. 5100 ℔. — Roggen unverändert, 126/7 ℔ fl. 372, 128 ℔ fl. 374 pr. 4910 ℔. Umsatz 10 Lasten. — Kleine 106 ℔ Gerste fl. 348, 110 ℔ weiß fl. 366 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 414, 415 pr. 5400 ℔. — Hafer fl. 225 pr. 3000 ℔. — Spiritus 14½ Thlr.

Königsberg, 18. Januar. (K. H. Z.) Weizen loco stille, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 88/96 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 80 bis 88 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 78 bis 86 Sgr. Br., 133 ℔ 85 Sgr. bez., 131/32 ℔ 82 Sgr. bez. — Roggen loco unverändert, pr. 80 ℔ Zollg. 63 bis 65 Sgr. Br., 127 ℔ 64 Sgr. bez., 127/28 ℔ 64 Sgr. bez., pr. Januar pr. 80 ℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 57 bis 62 Sgr. Br., 58/58½/59/60/57½ Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 57 bis 62 Sgr. Br., 56/56½/57/57½/59/59½ Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 36 bis 42 Sgr. Br., 39½ Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 64/72 Sgr. Br., 67½/68/69/70 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., 67/68 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 74 bis 80 Sgr. Br. — Wicken, pr. 90 ℔ Zollg. 66 bis 72 Sgr. Br., 68/68½/71/72/71½ Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80/92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., 67/80 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br., 45 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/15 Thlr. Br., 14½/15 Thlr. bez., weiße pr. Ctr. 12 bis 19 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/7 Thlr. Br., 6 Thlr. bez. — Leinöl ohne Faß 11 Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅛ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 82 bis 84 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 71 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 15⅓ Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gd., pr. Januar ohne Faß 15¼ Thlr. Br., pr. Juli-August ohne Faß 17 Thlr. Br.

Stettin, 18. Jan. (Ostf.-Ztg.) Weizen fester, pr. 2125 ℔ loco Ungarischer geringer 59 bis 61 Thlr., besserer 62—62½ Thlr., feiner 64—65 Thlr., gelber inländ. 69 bis 71½ Thlr., bunter Poln. 68 bis 70 Thlr., weißer 73 bis 74 Thlr., 83/85 ℔ pr. Januar 70 Thlr. nom., pr. Frühjahr 70, 69½, 69¾, 70 Thlr. bez. u. Br., pr. Mai-Juni 70½ Thlr. Br. — Roggen fest, pr. 2000 ℔ loco 52½—53 Thlr., pr. Januar 52¼ Thlr. Gd., pr. Frühjahr 52½, ¾, 53 Thlr. bez., 52¾ Thlr. bez., Br. u. Gd., pr. Mai-Juni 53¼, ⅛ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 54 Thlr. bez. — Gerste schwer verkäuflich, pr. 1750 ℔ loco Ungar. geringe 42½ bis 43 Thlr., mittlere 44—45 Thlr. Br., feine 48 bis 49 Thlr. Br., Schlesische 69/70 ℔ Frühjahr 49 Thlr. Br. — Hafer unverändert, pr. 1300 ℔ loco 34 bis 35 Thlr., pr. 47/50 ℔ pr. Frühjahr 35 Thlr. Gd., 35¼ Br., Mai-Juni 35½ Thlr. Br. — Erbsen flauer, pr. 2250 ℔ loco Futter- 56—57 Thlr., Koch- 57½—58 Thlr., Frühj. Futter- 57½ Thlr. Br. — Mais 2 Thlr. 5 Sgr. Br. — Rüböl fest, loco 9 5/12 Thlr. Br., pr. Januar 9½ Thlr. Br., pr. April-Mai 9¾, 17/24, ¾ Thlr. bez., pr. Septbr.-October 10 Thlr. bez. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15⅝ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 15⅓ Thlr. Br., 7/24 Thlr. bez., pr. Frühjahr 15⅝ Thlr. Br., Juni-Juli 46¼ Thlr. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 70 Thlr., Roggen 52¾ Thlr., Rüböl 9½ Thlr., Spiritus 15⅓ Thlr.

Berlin, 18. Jan. Weizen loco pr. 2100 ℔ 65—74 Thlr. nach Qual., pr. 2000 ℔ pr. April-Mai 63¾—64 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 53¾—54 Thlr. bz., pr. Jan. 53⅝ Thlr. bz., pr. April-Mai 52¼—¾—½ Thlr. bz., Mai-Juni 53 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 42—54 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 30½—35 Thlr. nach Qualität, 30¾—34½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Thlr. nach Qual., Futterwaare 54—58 Thlr. nach Qual. — Raps pr. 1800 ℔ 80—85 Thlr. — Rübsen Winter- 78—83 Thlr. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9½ Thlr. bz. — Leinöl loco 10¾ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15 11/24 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¼—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Thlr., Nr. 0 u. 1 3½—3⅛ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack, pr. Januar 3 Thlr. 18½ Sgr. Br., 18 Sgr. Gd., Januar-Februar 3 Thlr. 17¾ Sgr. bz. u. G., Februar-März 3 Thlr. 17½ Sgr. B., April-Mai 3 Thlr. 17 Sgr. bz. u. G. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8½ Thlr. bz., pr. Januar 8¼ Thlr. bz., Januar-Febr. 8⅛—¼ Thlr. bz., Febr.-März 8⅛ Thlr. bz, April-Mai 8 1/12 Thlr. B.

Viehmarkt.

⁂ Berlin, 18. Januar. (Originalbericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1482 Stück Rinder. Obgleich bei dem Bedarf für den Platz sowie Umgegend noch einiger Abzug nach dem Auslande statt hatte, so war die Nachfrage doch nicht in dem Maße hervortretend, daß damit eine Preisbesserung hätte erzeugt werden können. Prima erzielte 16—17 Thlr., Secunda 12—14 Thlr. und Tertia 9—11 Thlr. pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — 3897 Stück Schweine. Die heutige Zutrifft lieferte ca. 300 Stück weniger zu Markt als vorwöchentlich aber dennoch blieb die Haltung des Verkehrs flau und die Preise blieben gedrückt. Auch konnten die vorhandenen Bestände nicht geräumt werden. Beste fette Kernwaare wurde pr. 100 ℔ Fleischgewicht mit 17—18 Thlr. bezahlt. — 4562 Stück Schafvieh. Der Markt war heute stärker betrieben als es im Verhältniß zur Jahreszeit für einen Käufer und Verkäufer zufriedenstellenden Verkehr dienlich wäre. Die Geschäfte wickelten sich daher nur träge und bei sehr mittelmäßigen Preisen ab. Die Preise limitirten sich meist niedriger als in der Vorwoche. — 996 Stück Kälber waren im lebhaften Verkehr, wiewohl die Preise sich nur im Niveau der Mittelmäßigkeit hielten.

London, 18. Jan. An Rindvieh waren 3880 Stück, an Schafen 16,420 Stück am Markte. Rindviehhandel sehr schleppend, englische Zufuhren klein, fremde groß. Geschäft in Schafen ebenfalls schleppend, englische Zufuhren klein. Preis für Rindvieh 3s. 10d. à 4s. 6d.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	347,72	— 5,4	SSO., schwach, klar.
19	8	347,15	— 7,4	SSO., schwach, Nebel.
	12	346,74	— 2,5	SSO., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 16. Jan.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/16	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34⅜ G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	94½ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	130¾ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	188 bz u B
Berlin-Hamburg	9½	4	162 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	178¾ bz
Berlin-Stettin	8	4	130 bz u B
Böhm. Westbahn	5	5	68⅝ G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	111½ bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	— —
Cöln-Minden	8 11/20	4	117¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	111¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	109¼ bz
do. do.	5	5	109¼ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅔	4	152 G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	141⅞ bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	200 B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132⅝ bz
Mecklenburger	2½	4	72¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	89 bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	81 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅔	3½	176½ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	161 bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	173¾-¼-½ bz u G
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71 bz u B
Rheinische	7½	4	114⅝ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28¾ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	82¼ G
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	113-½-18-½ bz u G
Thüringer	8½	4	135½ bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78¼ bz
Kursk-Kiew	5	79½ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅓	4	156¾ G
Berliner Handels-Ges.	8	4	125¼ B
Danzig	5½	4	105½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118½ G
Königsberg	6 1/16	4	110½ G
Magdeburg	4	4	88¼ B
Oesterreich. Credit.	7¼	5	106¾-⅝-¾ bz
Posen	5⅔	4	99¾ G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	147 bz
Pomm. R. Privatbank	4½	4	85 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	102⅞ bz
do. 54, 55	4½	94 bz
do. 1859	4½	93¾ bz
do. 1856	4½	94⅛ bz
do. 1867	4½	93¾ bz
do. 50/52	4	87¾ bz
do. 1853	4	87¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	81¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120 B
Berl. Stadt-Obl.	5	103⅛ bz
do. do.	4½	96 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75½ bz
do. neue	4	84¼ bz
Berliner Anleihe	4½	93 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. "	4	— —
Pommersche "	3½	75 B
do. "	4	83½ bz
Posensche "	4	84½ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. "	3½	74¼ bz
do. "	4	83 bz
do. neue "	4½	89¼ bz
do. neue "	4	83 bz
do. neueste "	4½	89¼ bz
do. II. Serie	5	98¾ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90 B
Pommer. Rentenbr.	4	90 B
Posensche "	4	87 bz
Preußische "	4	88¾ B
Schlesische "	4	89½ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31 et bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	17⅞ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50¾ bz u G
do. Nat.-Anl.	5	54⅞ bz
do. 1854r Loose	4	70⅞ bz
do. Creditloose	—	88⅛ bz u G
do. 1860r Loose	5	78 bz
do. 1864r Loose	—	64 bz
Rumänier	8	82⅞ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71 bz
Russ.-engl. Anl.	5	87⅛ bz
do. do. 1862	5	85⅝ et bz
do. engl. Stck. 1864	5	88½ G
do. holl. do.	5	87 G
do. engl. Anleihe	3	53¾ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117½ bz
do. do. 1866r	5	116½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅝ G
do. 6. do.	5	78¾ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅜ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98 B
Amerik. rückz. 1882	6	79⅞-¾ bz

Wechsel-Cours vom 16. Jan.

Amsterdam kurz	2½	142⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	141⅝ bz
Hamburg kurz	3	150⅞ bz
do. 2 Mon.	2	150⅛ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅚ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84½ bz
do. do. 2 Mon.	4	83⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	5	92 G
do. 3 Mon.	5	90¾ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅜ bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅚ bz	Napl. 5 11½ bz
" ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112¾ bz
Oesterr. W. 84½ bz	Svs. 6.23⅝ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 8 bz
Russ. do. 82⅞ bz	Gold ℔ 467 G
Dollars 1 11⅝ G	Silb. 29 25 G

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter **Pauline** mit dem Kaufmann Hrn. **Adolph Sichtau** beehren wir uns hiermit anzuzeigen. (6489)

F. G. Reinhold und Frau.

Danzig, 18. Januar 1869.

E. Uhlenhuth's neu erfundene Karten-Modelle zur Erleichterung des geographischen Unterrichts und zur Förderung des Kartenzeichnens für Gymnasial-, Real-, höhere Bürgerschulen und zum Privat-Unterricht. **Von der Königl. Regierung empfohlen.** Preis 7½ Sgr. Vorräthig bei (6475)

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Ostindisches Pflanzenpapier,

welches das sogenannte „englische Pflaster" nicht bloß vollständig ersetzt, sondern wegen seiner Schmiegsamkeit an die Haut noch weit übertrifft, ist in Couverts à 6 Blatt zum Preise von 2 Sgr. per Couvert vorräthig in der Buchhandlung von

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Die in jeder Richtung completirte

Musikalien-Leih-Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause, empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis. **Hauptcatalog 7½ Sgr., 1. Nachtrag 2½ Sgr., 2. Nachtrag (bis October 1868) 2½ Sgr.**

Großes Lager neuer Musikalien, darunter der billige Verlag von C. F. Peters, H. Litolff u. L. Holle.

Bordings-Auction.

Mittwoch, den 20. Januar 1869, Mittags 12½ Uhr, werden die Unterzeichneten in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung den Bording

„Troyi"

nebst dem dazu gehörigen Inventarium, beides in dem Zustande, wie es sich jetzt befindet, verkaufen. (6394)

Der Bording ist im Jahre 1861 neu von Eichenholz erbaut, trägt ca. 110 Lasten und liegt im Kielgraben an Herrn W. R. Grotts Schiffsbauplatz, wo er von Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden kann.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens sowie die gerichtliche Uebertragung des Besitztitels trägt Käufer.

Der Schlußtermin findet sofort statt, der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebot innerhalb 3 Tagen nach Schluß der Auction und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden.

A. Wagner, F. Domke, Schiffsmäkler.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Wir erinnern an die Erneuerung der 3. Klasse, welche bei Verlust jeden Anrechts bis zum 25. Januar, Abends geschehen muß. (6292)

Einige Viertel zur 3. Klasse à 6 Thlr. 25 Sgr. haben noch disponibel.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Mein Pfeifenlager bietet auch Röhren zum Selbstfüllen mit Holzkohlen, welche keine Unreinlichkeit noch Nicotin in die obere Röhre zuläßt, mithin der Pfeife, von plastischen Kohle fabricirt, das **valete** zuruft.

Langgasse 83. **Franz Feichtmayer.**

Pferdedecken, gefüttert und ungefüttert, Reisedecken, Stuben- und Pferdedeckenzeuge, Getreidesäcke empfiehlt in größter Auswahl zu billigen aber festen Preisen (6484)

Otto Retzlaff.

Morgen Mittwoch, den 20. d. Mts.,

Frische Pfannkuchen

im Weiß'schen Locale am Olivaerthor.

Neunaugen

in bekannter guter Packung und marinirt, sowie

Aalmarinaden, Kräuter-Anchovis, Russische Sardinen

und frische Fische, welche die Saison bietet, verspricht zu soliden Preisen. (6487)

C. A. Mauss.

Fetten Räucherlachs

in Schnitten von 3 bis 7 ℔ in vorzüglicher Qualität bei (6486)

C. A. Mauss.

Astrachaner Perl-Caviar

erhalte jetzt wöchentlich Zusendung von ganz frischer Waare. (6485)

C. A. Mauss.

Feinste Gothaer Cervelatwurst

erhielt neue Sendung und empfiehlt

G. A. Rehan,

(6511) Langgarten No. 115.

Als wahrer Hausschatz und fast unentbehrlich in jeder Familie wird

Dr. Riemann's

präparirter Rettigsaft,

allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen, und ist derselbe allein nur unverfälscht à Fl. 12½, 7½ u. 5 Sgr. zu haben in Danzig bei

Albert Neumann,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Dampfbäder, sowie alle Arten Wannenbäder

mit neuer Douche-Einrichtung in Metall-, Stein- und Porzellan-Wannen, ferner Kur-, Sitz- und Hausbäder empfiehlt bei gut geheizten Räumen (6507)

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben 34.

Nur allein echte, vielfach prämiirte

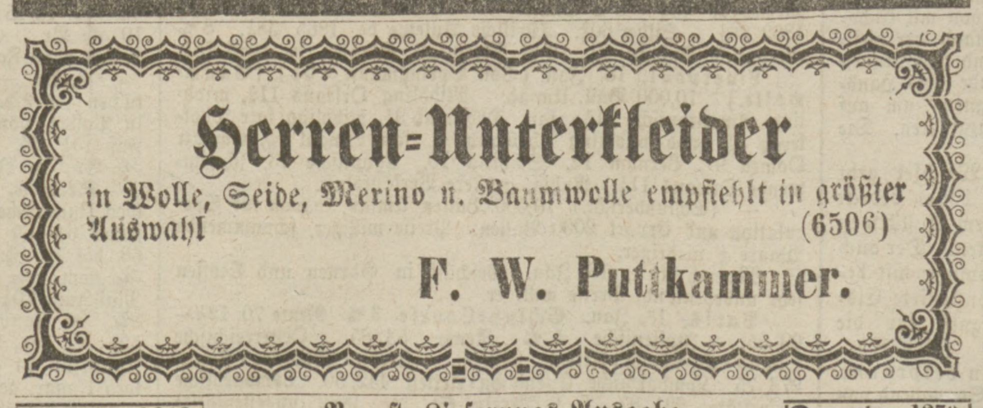
Lairitz'sche Waldwoll-, Gicht- und Rheumatismen-Watte,

vielhundertfältig bewährt (und durchweg heilkräftig, deshalb nicht mit der bestrichenen sogenannten Gichtwatte zu verwechseln) von 3 Sgr. ab, frisches Waldwoll-Oel, -Spiritus und -Seife, ferner

zuletzt in Paris prämiirte

nicht einlaufenden Unterkleider, als Jacken, Hosen, Ellenzeuge, Strümpfe, Strickgarne, Leibbinden, Brust-, Rücken- und Kniewärmer empfehlen laut ärztlichem Gutachten und Zeugnissen.

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34, u. **F. R. Kowalki,** Langebrücke am Frauenthor.



Herren-Unterkleider

in Wolle, Seide, Merino u. Baumwolle empfiehlt in größter Auswahl (6506)

F. W. Puttkammer.

December 1868. Neueste Lieferungs-Ausgabe. **December 1870.**

Großer Hand-Atlas der Erde und des Himmels.

72 Blatt in Kupferstich mit Farbendruck und Colorit, größtes Imperial-Landkarten-Format, 73 Centimeter breit, 60 Centimeter hoch (28 und 23 Zoll rheinisch), bearbeitet von H. Kiepert, C. F. Weiland, C. Graef, A. Graef, C. Bruhns und Otto Delitsch. 43. verbesserte und auf den Tag revidirte Auflage. Redaction, Stich, Druck und Colorit des Geographischen Instituts in Weimar, Papier von Sieler u. Vogel in Leipzig. Vollständig in 24 Monats-Lieferungen à 3 Blatt, Subscriptionspreis à Blatt 10 Sgr. (1. Lieferung December 1868 nur 1 Blatt = 10 Sgr., dagegen letzte Lieferung December 1870 — 5 Blatt = 50 Sgr. Die Subscribenten erhalten mit der 3. Lieferung eine elegante Aufbewahrungsmappe gratis. Noch dem Erscheinen der letzten Lieferung tritt ein erhöhter Ladenpreis ein. Das regelmäßige monatliche Erscheinen von je einer Lieferung wird garantirt. Aufträge werden erbeten und prompt ausgeführt durch die Buchhandlung von (6473)

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Fetten Räucherlachs, Speck-Bücklinge u. Spick-Aale,

frisch aus dem Rauche, offerirt billigst (6290)

Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

Von Stearin- und Paraffinkerzen aus den vorzüglichsten Fabriken hält Lager in allen Qualitäten und Packungen (4249)

Carl Marzahn, Langenmarkt 18.

Lager aller gangbaren Sorten schwarzer und grüner Thee's von frischem feinem Aroma, Vanille, Chocoladen von Jordan und Timäus, sowie von Franz Stollwerck in Köln am Rhein bei

Carl Marzahn,

(4250) Langenmarkt Nr. 18.

Punsch-Royal

von vorzüglicher Feinheit empfiehlt in ¹⁄₁ und ½-Flaschen (4250)

Carl Marzahn, Langenmarkt No. 18.

Alte gute Dachpfannen,

ca. 1500 Stück, sind zu verkaufen 2. Damm No. 14. (6351)

Zu Masken-Anzügen

Gold- und Silberbesätze (5930) in reicher Auswahl

L. J. Goldberg, Langgasse 24.

Herren-Chemisettes

von Papier, höchst elegant, sehr practisch und billig.

Visitenkarten 100 Stück 25 Sgr.

Cotillon-Orden, ganz neue Sachen, Dtzd. 2½ Sgr. bis 1½ Thl.

Pathenbriefe, Gratulations-Karten, Tauf-, Hochzeits-Einladungen, eine große Auswahl von Lederwaaren, als Portemonnaies, Cigarrentaschen empfiehlt billigst

Wilhelm Homann, Glockenthor 4.

Uhren-Ausverkauf.

Das ganze Lager von Regulatoren, Stutzuhren, Wand- und Taschenuhren, soll für und unter dem Kostenpreise schleunigst geräumt werden. Auch ist das ganze Lager nebst Werkstich u. allen dazu gehörigen Utensilien billig im Ganzen zu überlassen und Laden nebst freundlicher Wohngelegenheit zu vermiethen Ketterhagergasse No. 1. (6504)

Sehr billiger Ausverkauf von

Einsteck-Kämmen,

um damit gänzlich zu räumen, bedeutend unterm Kostenpreise. (6320)

Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.

Rübkuchen

in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen (6312) **R. Baecker** in Mewe.

Frische Rübkuchen

haben auf Lager u. empfehlen zu billigsten Preise

Richd. Dühren & Co.,

(3202) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Ein Buchbinderlehrling, am liebsten, der schon eine Zeit gelernt hat, wird gesucht. Näheres unter No. 6464 in der Expedition dieser Zeitung.

Die

Dachpappen-Fabrik

von

Herrm. Berndts,

Lastadie 3 u. 4,

empfiehlt

Asphaltirte Dachpappen bester Qualität, in Bahnen und Bogen, sowie Eindeckung mit denselben, unter Garantie für die Dichtigkeit;

Asphalt-Lack zum Ueberzuge der Papp- und Filzdächer, ohne jeden Zusatz zu verwenden. (6457)

Ich bin gezwungen, eine Ladung bester

Huller Maschinenkohlen

zu detailliren, lasse solche per Bording zur Stadt kommen und verkaufe davon bei einzelnen Lasten und größeren Posten sehr billig.

F. W. Lehmann,

(6366) Melzergasse No. 13 (Fischerthor)

Vorzügliche **Maschinenkohlen** und **Nußkohlen** offerirt billigst (2248)

B. A. Lindenberg, Jopengasse No. 66.

Das Grundstück, Langefuhr No. 80, ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt No. 38. (6354)



In Gr. Czapielken stehen 100—200 Stück junge, sehr wollreiche, gut ernährte Hammel zur Zucht und zum Fettmachen geeignet, wegen Mangel am Stroh sofort zum Verkauf.

Das Gut **Kunterstein** bei Graudenz sucht zum 1. April einen Ziegler, der das Brennen mit Kohlen versteht und Zeugnisse seiner Tüchtigkeit beibringen kann. Betrieb der Ziegelei 500 Mille. (6361)

50 fette Hammel

stehen zum Verkauf in Jarzembiniec b. Terespol.

Ein Fabrikant und Unternehmer für Gas- und Wasserleitungs-Anlagen für Privathäuser, der bereits in anderen Städten arbeitet, sucht zur besseren Betreibung seines Geschäfts, der namentlich Platzkenntniß hier besitzt. Unter Umständen ist ihm eine baare Einlage von einigen tausend Thalern erwünscht. Gefällige Adressen werden unter No. 6233 in der Expedition dieser Zeitung innerhalb 10 Tagen erbeten.

Eine empfehlenswerthe, solide, rentable geschäftliche Capital-Anlage.

Ein altes renommirtes rentables courantes Fabrikgeschäft, in vollem Betriebe, in einer größeren Hauptstadt Westpreußens, an der Eisenbahn und einem schiffbaren Flusse gelegen, soll veränderungshalber zu einem annehmbaren Preise verkauft werden. Zur Uebernahme sind 18 bis 20,000 Thlr. erforderlich. Darauf Reflectirende belieben ihre Adressen unter **Z. 2000** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Das Bureau des Justiz-Rath **Liebert,** Hundegasse No. 95, ist vom 1. April c. anderweitig vermiethet und ersuchen wir daher die Mandanten des Justizrath Liebert, die ihre Angelegenheiten betreffenden Manual-Acten in Empfang zu nehmen, da eine weitere Aufbewahrung derselben nicht angänglich ist. (6491)

Danzig, den 19. Januar 1869.

Die Justizrath Liebert'schen Erben.

Einen Lehrling f. Comtoir

suchen **Hugo Pohlmann & Co.**

Zum 1. März c. wird ein Eleve bei freier Station auf Rittergut Poblotz bei Smazin gesucht. Schriftliche Meldungen nimmt daselbst entgegen (6421)

der Administrator A. Koppe.

Auf einem großen Gute in der Nähe Danzigs kann ein gebildeter junger Mann gegen Pension als Lehrling eintreten. Adressen unter No. 6403 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

3000 Thlr. Stiftungsgeld zur 1. Stelle mit 5 % Zinsen Danziger Gerichtsbarkeit, zu begeben. Näheres unter No. 6462 in der Expedition d. Ztg.

Kapitalien in Höhe von 2000 u. 3000 Thlr. sind ländlich zur 1. Stelle mit 6 % sofort zu beziehen. Näheres unter No. 6461 in der Exped. d. Ztg.

Ein Comtoir nebst Wohnung wird vom 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter No 6476 in der Exped. d. Ztg.

Es wird ein trockener Speicher-Unterraum vom 1. April zu miethen gesucht. Adressen unter No. 6477 in der Exped. d. Ztg.

Die Comtoir-Gelegenheit, nahe der Börse, Frauengasse No. 47, bestehend aus Vorder- und Hinterstube nebst Burschengelaß, ist sogleich oder zum 1. April zu vermiethen. Zu besehen von 10—1 Uhr Mittags.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 21. Januar 1869.

Erledigung der Fragen über: Netto-Glycerin und den Unterschied der einfachen und doppelten Buchführung. (6455)

Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.

Zur ordentlichen Versammlung der naturforschenden Gesellschaft am

Mittwoch, den 20. Januar, 7 Uhr Abends,

wird hierdurch eingeladen.

Wissenschaftliche Mittheilungen und Demonstrationen aus verschiedenen Gebieten.

(6483) **Bail.**

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 21. Januar 1869, 6—7 Uhr, Bibliothekstunde. 7 Uhr Vortrag des Hrn. Stadtbaurath **Licht** über: Das Wiebe'sche Canalisations-Project (Fortsetzung). (6510)

Der Vorstand.

Witt's Etablissement

in Schidlitz.

Sonnabend, den 23. Januar,

großer Masken-Ball

mit neuen Arrangements. Anfang des Balles 7 Uhr. Billets à 5 Sgr. sind in der Restauration des Herrn **Hein,** Kohlenmarkt, und Hrn. **Marquardt,** Theatergasse, zu haben.

(6490) **J. Witt.**

Dominikaner-Halle,

am Dominikaner-Platz, Junkergasse No. 3.

Den Bierfreunden Danzigs wird ein Glas

gutes Dominikaner-Bier

empfohlen. Aptirte Zimmer zu besonderen Festlichkeiten sind zu haben. (6509)

Der Dominikaner-Wirth.

Restauration & Bierhalle,

Brodbänkengasse No. 1.

Heute Abend **Concert.**

(6502) **J. B. Jäcke.**

Symphonie-Concert

im Schützenhause.

Donnerstag, den 21. Januar,

Symphonie-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. Grenadier-Regiments No. 4.

Ouv.: Der Sommernachtstraum. Meditation Bach, Ouv.: Wilhelm Tell, Variation u. Marsch a. d. Suite No. 1, Lachner, Symphonie No. 4 B-dur, Beethoven.

Anfang 7 Uhr. Entrée 7½ Sgr. Billets à 5 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen und bei Hrn. Harschkamp zu haben. (6503)

H. Buchholz.

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, 20. Jan. (3. Abonnem. No. 23.) **Don Juan.** Große Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 20. Januar: **Große Vorstellung und Concert. Darstellung der Wunderfontaine.** Anfang 7 Uhr.

Sonnabend, den 23. Januar:

letzter großer Maskenball.

Herr Director Fischer wird gebeten in seinem und im Interesse sehr großen Publikums „Pariser Leben" zur Aufführung zu bringen. **B.**

Ein armer Lehrer bittet die reichen Bewohner Danzigs um Privatstunden. Bis zur Quarta eines Gymnasiums kann derselbe in allen Schulwissenschaften unterrichten. Stunde 3 Sgr. Adressen unter H. P. ‡ 99 werden poste restante Danzig erbeten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.